



News letter

der Christlich-Sozialen Union

Newsletter der CSU-Stadtratsfraktion im Bayreuther Stadtrat - Ausgabe 08/2015 - Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der CSU-Stadtratsfraktion,

auch aus der letzten, wiederum sehr umfangreichen Stadtratssitzung in diesem Jahr gibt es wieder einiges Interessante zu berichten:

1. Nachdem das Zielabweichungsverfahren bezüglich des von der Firmengruppe Lutz beabsichtigten Standorts Himmelkron negativ verbeschieden wurde, geht es nun um eine mögliche **Ansiedlung des Möbelhauses XXXLutz** im Stadtgebiet Bayreuth. Die CSU-Stadtratsfraktion hat immer die Auffassung vertreten, dass ein derartiges Einzelhandelsgroßprojekt nicht in der Peripherie des Landkreises, sondern nur im Oberzentrum Bayreuth angesiedelt werden sollte. Für Bayreuth gibt es dabei zwei potenzielle Standorte, nämlich zum einen das Areal an der ehemaligen Markgrafenkaserne, zum anderen eine Fläche an der Dr.-Konrad-Pöhner-Straße, die bereits seinerzeit für die Errichtung eines Fachmarktcenters im Gespräch war. Im Gegensatz zur damaligen Situation ginge es heute nur noch um die isolierte Einrichtung eines Möbelhauses ohne weitere Fachmärkte, so dass entsprechend den Ausweisungen im Flächennutzungsplan weiterhin ein Großteil der Fläche für Forschung und Entwicklung zur Verfügung stünde. Da sich der Vertreter des Investors prioritär für den Standort an der Dr.-Konrad-Pöhner-Straße ausgesprochen hat, unterstützt die CSU-Stadtratsfraktion diese Standortentscheidung, weil wir der Auffassung sind, dass die Ansiedlung eines Möbelhauses auf dem Gebiet der Stadt Bayreuth grundsätzlich positiv zu bewerten ist. Im Gegensatz zu einer

Ansiedlung im Landkreis hätte es die Stadt Bayreuth auch in der Hand, durch entsprechende bauordnungsrechtliche Maßnahmen den Anteil der zentrenrelevanten Flächen genau zu definieren, so dass eine Gefährdung des innerstädtischen Einzelhandels weitgehend ausgeschlossen werden könnte.

Die Verwaltung wurde nun mit weiteren Verhandlungen beauftragt, um die allseits erwünschte Firmenansiedlung voranzutreiben.

2. Im Rahmen der derzeit schwierigen finanziellen Situation der Diakonie Bayreuth berichtete deren Geschäftsführer Dr. Sedlak auf unseren Antrag hin über die aktuelle Situation. Im Zentrum steht dabei die **Zukunft der Frühförderung in Bayreuth** und die Frage, inwieweit dort der Verein „Hilfe für das behinderte Kind e. V.“ in die Problemlösung sowie künftige Strukturen eingebunden ist.

Angebote zur kindlichen Frühförderung gehören zu den Pflichtaufgaben einer Kommune insbesondere dann, wenn sie die „kinderfreundlichste Stadt Deutschlands“ sein will.

Die CSU-Stadtratsfraktion hat sich deshalb frühzeitig nach Bekanntwerden der aktuellen Probleme für eine Fortführung dieses wichtigen Angebots für die betroffenen Kinder und Familien eingesetzt. Um so unverständlicher erscheint es nun, dass die Diakonie offenkundig bei ihrer künftigen Neustrukturierung auf eine organisatorische (und auch finanzielle) Einbindung des Vereins „Hilfe für das behinderte Kind e. V.“ verzichten will. Auch wenn der Bezirk Oberfranken als Hauptkostenträger hier weiterhin seine uneingeschränkte Unterstützung zugesagt hat, erscheint es uns auch unter Akzeptanzgesichtspunkten schwierig, dass der Verein „Hilfe für das behinderte Kind“ künftig wohl bei den angestrebten neuen Strukturen außen vor gelassen werden soll.

Wir werden die weitere Entwicklung weiterhin intensiv verfolgen und darauf achten, dass die Frühförderung in Bayreuth weiterhin ein professionelles und umfassendes Angebot für die betroffenen Familien bereit hält.

3. Bereits im Jahr 2009 hat der Stadtrat Bayreuth im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts die **Einführung eines Kulturentwicklungsplanes** im Rahmen der Stadtentwicklung beschlossen. Durch das geographische Institut der

Universität Bayreuth wurde in den Jahren 2011 und 2012 daraufhin bereits eine Studie erarbeitet, in der die Bedeutung der Kultur für die Stadtentwicklung im Zentrum stand. Nunmehr beschloss der Stadtrat Bayreuth, diese Studie als Grundlage für einen Kulturentwicklungsplan fortzuentwickeln.

Im Zentrum der bisherigen Studie steht die Erkenntnis, dass die Kulturstadt Bayreuth ein klares politisches Bekenntnis aller zuständigen städtischen Gremien erfordert. Dies umfasst nicht nur eine klare Entscheidung zur „kulturellen Infrastruktur“ wie etwa die dringend notwendige Sanierung der Stadthalle, sondern auch den „theoretischen Unterbau“ für eine klare Zieldefinition, wo die Kulturstadt Bayreuth im Jahr 2020 oder 2030 stehen soll.

Neben einer Analyse des in Bayreuth vorhandenen Kulturangebots und einem professionellen Benchmarking mit ausgewählten Vergleichsstätten sollen hieraus Leitlinien und Handlungsempfehlungen für die künftige kommunale Kulturpolitik entwickelt werden.

Gerade vor dem Hintergrund des riesigen Potenzials der Kulturstadt Bayreuth als Festspiel- und Weltkulturerbestadt ist dies eine dringend notwendige Grundlagenarbeit für unsere künftige kommunale Kulturpolitik.

4. Im Folgenden wurden die zu verschiedenen Themen anstehenden Bürgerbegehren heiß diskutiert. Das **Bürgerbegehren bezüglich der Rotmainhalle** „gegen die Nutzung der Rotmainhalle als Ersatzspielstätte der Stadthalle“ geht zwar völlig an den zwischenzeitlichen Gegebenheiten vorbei, ist aber gleichwohl formal als zulässig zu erachten, weil das notwendige Forum von 6 % der Abstimmungsberechtigten erreicht worden ist. Dennoch macht das Bürgerbegehren aus unserer Sicht keinen Sinn, weil die Marktbesicker mit der Sanierung, dem Umbau und der vorübergehenden Nutzung der Rotmainhalle als Ersatzspielstätte längst einverstanden sind und mit dem La-Spezia-Platz und der Schlossgalerie eine hervorragende Übergangslösung angeboten bekommen haben. Die Nutzung als Ersatzspielstätte für die Stadthalle stört den Wochenmarkt in keiner Weise, sichert aber umgekehrt durch die geplante Sanierung der Rotmainhalle den Bestand des Wochenmarktes in der Historischen Markthalle dauerhaft.

Aus diesem Grund hat der Stadtrat den Bürgerentscheid ein sog. „Ratsbegehren“ entgegengesetzt mit der Fragestellung: „Sind Sie dafür, dass die Rotmainhalle für den

Wochenmarkt dauerhaft erhalten und saniert wird und übergangsweise als Ersatzspielstätte für die Stadthalle Verwendung findet?“.

Wer also an einem dauerhaften Erhalt der Rotmainhalle als Markthalle interessiert ist und darüber hinaus diese Räumlichkeit auch übergangsweise als Ersatzspielstätte für die Stadthalle gesichert sehen will, kann den Bürgerentscheid daher nur ablehnen und das sogenannte Ratsbegehren uneingeschränkt unterstützen.

5. Das nächste Bürgerbegehren betrifft die Graserschule. Während sich die Initiative „Rettet die Graserschule“ mit einer bloßen Sanierung des historischen Schulgebäudes zufrieden geben will, hat sich der Stadtrat Bayreuth auf Antrag unserer Fraktion sowie der SPD-, FDP-/DU- und JB-Stadtratsfraktion für einen Schulneubau auf dem Gelände des Bezirks Oberfrankens im Bereich Cottenbacher Straße/Einmündung Karl-Muck-Straße ausgesprochen.

Dem Bürgerbegehren auf bloße Sanierung des alten Schulgebäudes wird auf Beschluss des Stadtrats nun ein Ratsbegehren mit folgender Fragestellung gegenüber gestellt: „Sind Sie für den Neubau der Graser-Grundschule und damit für eine zukunftsfähige und kinderfreundliche Schule mit Sportplatz, Turnhalle, Schulmensa und Aula in der Mitte des Schulsprengels?“.

Wer wirklich an einer kinderfreundlichen Stadt interessiert ist, kann nur für den Neubau im Sinne des Ratsbegehrens stimmen, da nur mit dieser Lösung auch ein Außensportplatz, eine Mensa sowie eine Aula für die Graserschule erreicht werden kann. Außerdem kann nur mit dieser Lösung ein Standort inmitten des Sprengels (die Graserschule liegt am äußersten südlichen Rand des Schulsprengels) gefunden und die bisherige Zweihäusigkeit mit dem Pavillon an der Bürgerreuther Straße aufgegeben werden.

Es ist schon merkwürdig: In anderen Städten gibt es Initiativen und Aktionen für *mehr* Bildung, *bessere* Ausbildungsbedingungen und *modernere* Schulen für unsere Kinder und in Bayreuth ist es so, dass der Stadtrat sich mit übergroßer Mehrheit für einen Schulneubau nach modernen pädagogischen Gesichtspunkten entscheidet und unter ungeklärten Umständen unter Führung der BG eine Initiative gegen die Mehrheit des Elternbeirats und des Lehrkörpers begründet wird, die *genau das* verhindern will.

Mit der Mehrheit der Stimmen aus CSU-Stadtratsfraktion, SPD, FDP/DU und JB-Fraktion wurde das Ratsbegehren als klare Alternative gegen das Bürgerbegehren schließlich mit großer Mehrheit verabschiedet.

6. Ein drittes Bürgerbegehren in Form eines weiteren Ratsbegehrens wurde schließlich von der FDP/DU-Stadtratsfraktion mit dem Ziel eines Planungsstopps und der Prüfung angeblich anderer Alternativen wie Teilabriss/Abriss oder Neubau einer neuen Stadthalle beantragt.

Die CSU-Stadtratsfraktion hat sich geschlossen gegen jenen **Antrag auf Durchführung eines Ratsbegehrens gegen die Stadthalle** ausgesprochen.

Zum einen sind die scheinbaren Alternativen Teilabriss/Abriss und Neubau längst geprüft, diskutiert und als viel zu teuer verworfen worden. Ein Theaterneubau mit Bühnenhaus – ein bloßer Konzertsaal genügt den Anforderungen an ein Gastspieltheaterhaus nicht – ist nicht unter 45 Mio. Euro zu haben. Hinzu kämen aber noch Kosten für Grundstückserwerb in Millionenhöhe und Sowieso-Kosten für die trotzdem notwendige Bestandssanierungen der Stadthalle in Höhe von 13 Mio. Euro und der Tiefgarage in Höhe von mindestens 8 Mio.

Damit ist auf den ersten Blick erkennbar, dass die sogenannten „Alternativen“ für die Stadt Bayreuth deutlich teurer und aufwendiger sind als die jetzt mit großer Mehrheit beschlossene Lösung.

Hinzu kommt aber auch, dass wir als gewählte Stadträte im Rahmen unserer repräsentativen Demokratie auch schwierige Sachverhalte selbst zu entscheiden und zu vertreten haben. Ein Abwälzen dieser Verantwortung auf die Bürgerinnen und Bürger nach dem Motto „Das ist uns zu heiß –entscheidet lieber selbst“ würde unsere politische Verantwortung völlig verkennen und letztlich einen vollständigen kommunalpolitischen Offenbarungseid darstellen.

Den Antrag auf Einleitung eines Ratsbegehrens haben wir daher geschlossen abgelehnt und für diese Position eine satte Dreiviertel-Mehrheit im Stadtrat Bayreuth gefunden.

Sofern die Initiative für die Durchführung eines Bürgerbegehrens gegen die Stadthalle tatsächlich aktiv werden und Unterschriften für ein Ratsbegehren gegen die Stadthalle einwerben sollte, bitte ich Sie deshalb eindringlich, von einer Unterzeichnung entsprechender Unterschriftenlisten abzusehen, da ein solches Bürgerbegehren dieses für unsere Stadt so wichtige kulturpolitische Leuchtturmprojekt zumindestens wesentlich verzögern und damit erheblich verteuern würde.

7. In Vertretung des Stadtratskollegen Dr. Zartner sprach unser Fraktionsmitglied Stadtrat Dr. Werner Grüninger schließlich die traditionellen **Worte des (zweit-)ältesten Stadtratsmitgliedes**. Dabei hielt er eine kritische Rückschau auf die Stadtratssitzungen des zu Ende gehenden Jahres und lobte insbesondere die Aktivitäten des Vereins „Bunt statt Braun“, der vom Stadtrat zu Recht den Sozialpreis 2015 zuerkannt bekommen hatte. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsarbeit sei das Engagement des Vereins gar nicht hoch genug einzuschätzen. Den mit großer Mehrheit beschlossenen Neubau der Graserschule bezeichnete er als einen „Meilenstein zur kinderfreundlichsten Stadt“ und wunderte sich dabei, dass hinter der Unterschriftensammlung gegen den Graserschulneubau die BG und die Oberbürgermeisterin stecke, die damit ihr selbst proklamiertes Ziel der kinderfreundlichsten Stadt konsequent unterlaufe.

Versöhnlicher schloss Prof. Grüninger mit „zwei Wünschen an die gute Fee“: Sie möge durch konsequentere Sitzungsleitung für kürzere und effektivere Stadtratssitzungen sorgen und – augenzwinkernd – mit der Einrichtung einer Raucherlounge im Rathaus das Thema „Integration und Reintegration“ vorantreiben...

Meine sehr geehrten Damen und Herren, in diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gutes, gesundes und für uns alle erfolgreiches neues Jahr!

Ich hoffe, dass wir uns zu unserem traditionellen **Neujahrsempfang der CSU-Stadtratsfraktion am Dienstag, den 06.01.2016, um 10:30 Uhr im König-Ludwig-Saal des Restaurants Sudpfanne** wieder sehen, bei dem dieses Mal unserer früherer Parteivorsitzender Staatsminister a. D. und Vorsitzender des einflussreichen Wirtschaftsausschusses des Bayerischen Landtags **Erwin Huber** unser Gast sein wird. Namens unserer gesamten Fraktion möchten wir Sie nochmals ausdrücklich zu dieser sicherlich interessanten Begegnung einladen und freuen uns auf Ihr Kommen!

Bis dahin wünschen wir Ihnen schöne Festtage im Kreise Ihrer Lieben und verbleiben wie immer

mit den besten Grüßen aus dem Bayreuther Rathaus

Ihre CSU-Stadtratsfraktion

Dr. Stefan Specht
Fraktionsvorsitzender

v.i.S.d.P.: CSU-Stadtratsfraktion, Fraktionsvorsitzender Dr. Stefan Specht, Neues Rathaus, Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth